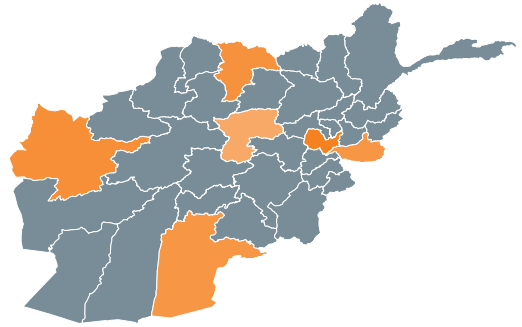
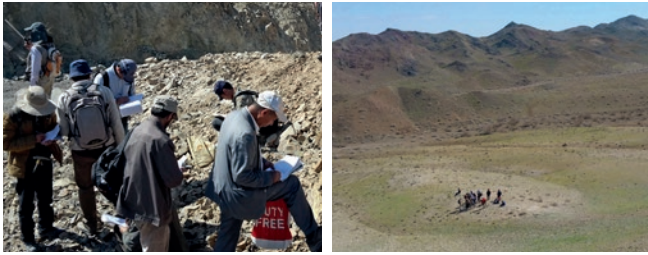


Deutsche Zusammenarbeit mit Afghanistan

# Fachkräfte für den Bergbau- und Rohstoffsektor



## Situation

Afghanistan verfügt über umfangreiche Rohstoffvorkommen. Bislang nutzt das Land diese Bodenschätze nicht ausreichend, um staatliche Einnahmen zu generieren. Ein Grund dafür: Es fehlen gut ausgebildete technische Fach- und Führungskräfte. Die afghanischen Hochschulen mit Bergbau- und Geologie-Fakultäten sind derzeit noch nicht in der Lage, dringend benötigte Experten qualitativ hochwertig auszubilden. Den Studiengängen fehlt es an Praxisbezug und Arbeitsmarktorientierung. Durch die jahrzehntelangen gewaltsamen Konflikte haben die Hochschulen ihre Fachlabore und internationalen Kontakte verloren. Die Bibliotheken sind auf dem Stand der 70er Jahre. Viele Dozentinnen und Dozenten sowie Studentinnen und Studenten haben kaum Zugang zu aktuellem Know-how. Die Lehrmethoden sind darüber hinaus oft veraltet und dem Management der Hochschulen fehlen internationale Erfahrungen und Kompetenzen.

## Ziel

Die afghanische Hochschulausbildung im Bergbausektor ist modernisiert, so dass der afghanischen Wirtschaft und Verwaltung qualifizierte Fach- und Führungskräfte zur Verfügung stehen.

## Maßnahmen & Wirkung

Im Fokus der Unterstützung der Bundesregierung stehen die Modernisierung der fünf bergbaurelevanten Studiengänge der Polytechnischen Universität Kabul (KPU) sowie Ergänzungen zu den Verwaltungs-, Rechts- und Wirtschaftsstudiengängen der

Überblick	
Programm	Ausbau einer berufsqualifizierenden Hochschulausbildung für den afghanischen Bergbausektor (AMEA)
Auftraggeber	Auswärtiges Amt (AA)
Partner	Ministerium für Hochschulbildung (MoHE)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Provinzen	Kabul, Balkh, Bamiyan, Herat, Kandahar, Nangarhar
Programmziel	Stärkung des afghanischen Bergbausektors und langfristige Erhöhung der Einnahmen für den afghanischen Staat, wodurch ein Beitrag zur Stabilität des Landes geleistet werden soll.



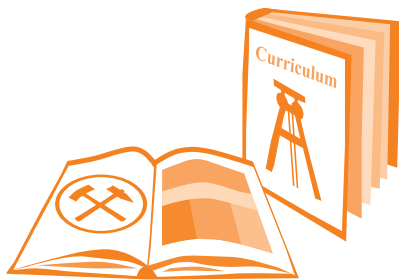
**138** Studentinnen und Studenten absolvierten Praktika im Iran und in Afghanistan

Universität Kabul und der Provinzuniversitäten Balkh, Herat, Kandahar, Nangarhar und Bamiyan. Ein neues Fakultätslabor für die KPU, Fachbibliotheken, Praktikumsprogramme und Kooperationen mit ausländischen

Universitäten erhöhen den Praxisbezug während des Studiums und vermitteln den Studentinnen und Studenten aktuelles Fachwissen. Darüber hinaus berät das Projektteam Fach- und Führungskräfte im Bergbausektor, im Ministerium für Hochschulbildung sowie in nachgeordneten Behörden.

### Modernisierung der Hochschulausbildung

AMEA berät das Ministerium für Hochschulbildung bei der Einführung von Qualitätsstandards für bergbaurelevante Studiengänge. Gemeinsam mit den Verantwortlichen führender afghanischer Universitäten arbeiten sie an der Modernisierung der Hochschulausbildung und überarbeiten die vierjährigen Bachelor-Studiengänge unter Berücksichtigung internationaler



Modernisierung der Lehrpläne für bergbaurelevante Studiengänge

Akkreditierungskriterien. Dabei geht es nicht nur um fachliche und didaktische Reformen, sondern auch um mehr Praxisbezug und Einblicke in den konkreten Arbeitsalltag der Wirtschaft und Verwaltung. Aus diesem Grund nimmt das Lehrpersonal an fachlichen, praxisorientierten und methodischen Schulungen im In- und Ausland teil. Zudem wird an der KPU ein modernes Fakultätslabor aufgebaut.

Für Studienprogramme der Öffentlichen Verwaltung, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften werden an ausgewählten Hochschulen bergbaubezogene Nebenfächer entwickelt und in die Curricula integriert; damit erweitert sich das Ausbildungsangebot im Bereich der Rohstoffgewinnung.

Mit der modernisierten und praxisnahen Ausbildung haben Absolventinnen und Absolventen bessere Berufschancen. Indem Afghanistan eigenes Know-how im Rohstoffsektor aufbaut, wird es unabhängiger von externer Expertise. Mit eigenen Fachkräften wird es dem Land künftig möglich sein, den Rohstoffbereich nachhaltiger zu organisieren.

### Enge Partnerschaften

Durch die enge Kooperation mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, der Ruhr-Universität Bochum, aber auch mit Hochschulen im Iran und in China bekommen die Lehrenden und Studierenden afghanischer Universitäten Zugang zu aktuellem Fachwissen und innovativen Lehrmethoden. 13 Lehrkräften



Afghanische Bergbauinspektoren und Universitätsprofessoren wenden ihre neu erlangten Fähigkeiten in geologischer Kartierung praktisch an | © GIZ

aus den afghanischen Universitäten wird ein Masterstudium in Bergbau an der TU Freiberg in Kooperation mit der Montanuniversität Leoben ermöglicht, um so das Ausbildungsniveau auf den Mindeststandard anzuheben. Besonders qualifizierte Bachelorstudentinnen und -studenten des siebten Semesters erhalten ein Stipendium, um ein Praktikum in Afghanistan bzw. im Iran zu absolvieren.

Neben Winter Schools, Fachkonferenzen, wissenschaftlichen Tagungen und Symposien zu aktuellen Themen werden Exkursionen und praktische Trainingsmaßnahmen angeboten. Gastvorträge von Vertreterinnen und Vertretern internationaler und nationaler Unternehmen an den Hochschulen ergänzen künftig das Ausbildungsangebot.



**296** Dozentinnen und Dozenten nahmen an praxisorientierten Fortbildungen und Netzwerkveranstaltungen teil

Auf nationaler und internationaler Ebene findet mittlerweile ein umfassender wissenschaftlicher Austausch statt. Die enge Kooperation mit ausländischen Hochschulen, staatlichen und privaten Bergbauunternehmen sowie Behörden vernetzt die bisher eher isolierten afghanischen Bergbaufakultäten.

Stand Januar 2017

### Kontakt:

**Kai-Uwe Steger**

Leiter des Programms „Ausbau einer berufsqualifizierenden Hochschulausbildung für den afghanischen Bergbausektor“  
E kai-uwe.steger@giz.de

Durchgeführt von:  
تطبيق کننده:

**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**KFW**